

Vor 80 Jahren „Gnadentod“

Am 13. Jänner 1941, ein Montag, kamen SS-Leute in die Kanzlei des Diakonissenmutterhauses (Bethanien) und verlangten mit harschen Worten, im Namen des Führers und Reichskanzlers, den Verantwortlichen zu sprechen. Dieser war jedoch nicht anwesend, man vermutet, dass Rektor Herbst und



Foto: Heimatverein

Oberin Dincklage unter einem Vorwand nach Linz bestellt wurden, damit sie beim Abtransport der behinderten Bewohner vom Martinstift (Linzerberg) nicht anwesend waren und daher mit geringerem Widerstand zu rechnen sei.

Eine Augenzeugin aus dem Schwesternkreis des Diakonissenmutterhauses schildert jedoch wie folgt:

„Da Rektor Herbst nicht anwesend war, er hielt am Sonntag in Weikersdorf den Gottesdienst und kam erst am Montag vormittags nach einem zweistündigen Fußmarsch nach Gallneukirchen. Frau Oberin von Dincklage war ebenfalls nicht da, nur ihre Stellvertreterin und Probemeisterin Schwester Hildegard Andrae. Sie wurde in die Kanzlei gerufen, vermutete allerdings nichts Schlimmes. Ich wurde jedoch mit dem Auftrag, dass die Kinder um 13:30 Uhr reisefertig sein sollen, aufs Martinstift geschickt.“

Die SS-Leute waren mit zwei großen schwarzen Autobussen gekommen, die den ganzen Vormittag im Markt standen. Die Fenster waren schwarz gestrichen. Die Bevölkerung konnte sich den Zusammenhang nicht erklären.

Es sind auf Veranlassung halbstaatlicher Stellen 60 behinderte Bewohnerinnen und Bewohner abgeholt und getötet worden.

Alljährlich wird beim Gedenkmal (siehe Foto), neben dem Haus Bethanien, vom Mauthausenkomitee Gallneukirchen eine Gedenkfeier abgehalten. Die Namen der getöteten Bewohnerinnen und Bewohner sind auf Gedenktafeln aufgelistet.